

7. Fachtagung „Palliative Versorgung und hospizliche Begleitung in Hessen“

Diskussionen und Austausch am 11. November in Bad Nauheim

Am Mittwoch, 11. November 2015, findet von 10 bis 16 Uhr die 7. Fachtagung „Palliative Versorgung und hospizliche Begleitung in Hessen“ unter der Schirmherrschaft des Hessischen Ministers für Soziales und Integration, Stefan Grüttner, im Fortbildungszentrum der Landesärztekammer Hessen in Bad Nauheim statt.

Ziel der Veranstaltungsreihe, die von der Akademie für Ärztliche Fort- und Weiterbildung der Landesärztekammer Hessen gemeinsam mit der HAGE e. V., Arbeitsbereich KASA-Koordinations- und Ansprechstelle für Dienste der Sterbebegleitung und Angehörigenbetreuung, dem Hospiz- und Palliativverband Hessen e. V. sowie dem Fachverband SAPV Hessen e. V. veranstaltet wird, ist die Förderung von Austausch und Vernetzung. Die Kommunikation der an der Betreuung und Versorgung sterbender Menschen beteiligten Akteure untereinander soll verbessert werden, um die individuellen Wünsche und Bedürfnisse der Betroffenen und ihrer Angehörigen noch stärker berücksichtigen zu können.

Die Veranstaltung ist mit 5 Fortbildungspunkten zertifiziert.

„Ein kleiner Baustein für eine nationale Strategie“ – Fragen an Elisabeth Terno, KASA

Was zeichnet die Bad Nauheimer Fachtagungsreihe aus?

In erster Linie der interdisziplinäre und multiprofessionelle Ansatz. 2003 zur Vernetzung aller an der Sterbebegleitung beteiligten Berufsgruppen und Engagierten in Hessen ins Leben gerufen, hat die Fachtagungsreihe Wirkung gezeigt. Die Akteure begegnen sich und können sich austauschen. Sterbende und ihre Angehörigen werden mit einer Vielzahl von Professionen und Angeboten konfrontiert. Um zu einem tragfähigen Versorgungsnetz am Lebensende zu kommen, müssen die Akteure und Akteurinnen voneinander wissen und miteinander auf Augenhöhe agie-

ren. Hierzu wollen wir mit der Fachtagung einen Beitrag leisten.

Worum ging es auf den bisherigen Tagungen?

Es wurden Entwicklungen in der Hospiz- und Palliativarbeit diskutiert und Beispiele guter Praxis vorgestellt. So stand beispielsweise das Thema „Qualifizierung“ – also die Frage, welche Inhalte in Aus-, Fort- und Weiterbildungen der unterschiedlichen Professionen vermittelt werden – im Mittelpunkt einer Tagung. Auch die Unterschiede in der Versorgung und Begleitung sterbender Menschen und ihrer Angehörigen im ländlichen bzw. städtischen Raum wurden im Rahmen der Tagungen erörtert. Vor drei Jahren stand die 6. Fachtagung unter dem Titel „Der Palliativpatient im Spannungsfeld zwischen Krankenhaus, ambulanter Versorgung, hospizlicher Begleitung und SAPV“.

Welche Themen werden auf der 7. Fachtagung behandelt?

Am Vormittag werden die neuesten Ergebnisse des Forschungsprojektes (TPlsapv) zur multiprofessionellen Zusammenarbeit innerhalb der hessischen Palliative Care Teams vorgestellt. Anschließend berichten der Fachverband SAPV sowie der Hospiz- und Palliativverband Hessen e.V. über die hospizlichen und palliativen Strukturen in Hessen sowie über geplante Entwicklungen. Die Bestandsaufnahme bei den Bad Nauheimer Fachtagungen ist ein wichtiger Aspekt. Denn wir wissen zu wenig über Aktivitäten in der Nähe. Außerdem können so

Menschen, die sich in diesem Feld engagieren möchten, Kontakte knüpfen.

Am Nachmittag besteht die Gelegenheit, gemeinsam mit Experten in Arbeitsgruppen über aktuelle Themen zu diskutieren. Diese finden sich in der „Charta zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen“ wieder.

Wie sehen die Inhalte der Charta aus?

Die aus fünf Leitsätzen bestehende „Charta zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen in Deutschland“ setzt sich für eine Verbesserung der Beratung, Versorgung und Begleitung sterbender Menschen ein. Seit ihrer Veröffentlichung im Jahr 2010 haben viele Organisationen und Einzelpersonen die Charta gezeichnet. Derzeit wird die Charta zu einer Nationalen Strategie weiterentwickelt. Die Fachtagung „Palliative Versorgung und hospizliche Begleitung in Hessen“ soll als ein kleiner Baustein dazu beitragen, dass die Ziele auch in Hessen, in den Kommunen umgesetzt werden.

Wer ist zu der 7. Fachtagung eingeladen?

Eingeladen sind Ärzte, Pflegende, Sozialarbeiter, ehrenamtlich Engagierte, Seelsorger, Personen aus der Verwaltung und Führungskräfte, alle, die an der Begleitung und Versorgung sterbender Menschen und ihrer Angehörigen beteiligt sind und diese zukünftig mitgestalten und verbessern möchten.

Interview: Katja Möhrle

Informationen: Akademie für Ärztliche Fort- und Weiterbildung, www.laekh.de
E-Mail: stephanie.pfaff@laekh.de

Aktuelle Versorgungssituation in Hessen

In Hessen gibt es derzeit: 102 ambulante Hospizinitiativen, 9 ambulante Kinderhospizdienste, 17 stationäre Hospize, 1 stationäres Kinderhospiz, 22 ambulante Palliativteams und 3 Palliativteams für Kinder und Jugendliche. An 126 Kranken-

häusern, die in den hessischen Krankenhausplan aufgenommen sind, gibt es 36 Palliativeinrichtungen (Stand: 2014). 998 Ärztinnen und Ärzte in Hessen haben die Zusatzbezeichnung Palliativmedizin (Quelle: Landesärztekammer Hessen).